

Inhalt:

- Methodologie (Seite 1)
- Grundlagen (Begriffe) (Seite 1)
- Journalismus – Forschung (Seite 2)
- Medienwirkungsforschung (Seite 3)
- Ansätze der Wirkungsforschung (Seite 4)
- Öffentlichkeit & öffentliche Meinung (Seite 6)

Methodologie: *Genauer bei Methoden !!*

Def. einer Wissenschaftsdisziplin durch : 1) Erkenntnisgegenstand, 2) -interesse, 3) –verfahren

zu 1): Strukturen/Fktn./Prozesse/Wirkungen von öffentlicher, durch techn. Medien vermittelter K

hier: von massenmedial vermittelter öffentlicher K

zu 2): hier: Wechselbeziehungen zw. Staat(Regierung) <-> Massenmedien <-> Rez.

zu 3): Gegenstand -> Fragestellung -> Theorie (allg./konkrete) / Empirie *s. Methoden*

Grundlagen (Begriffe):

K-Begriff:

- Vorgang zw. Subjekten, beruhend auf Gemeinsamkeiten (techn. Verbind., Erwartungen, Kognit.)
- Prozeßcharakter (zielgerichtet, verwirklichungsorientiert)
- weiter K-Begriff: in verschiedenen Wissenschaften sehr unterschiedlich
=> K interdisziplinär (Synergieeffekte möglich, aber: unterschiedl. Verständnis / Formalismus)
- enger K-Begriff: sozialer Prozeß zw. Indiv. (Hauptinteresse hier)
- wichtige Differenz:

interpersonale K	<->	techn. vermitt. K
[Telekommunik.]	[Nachrichtendienste]	[MK]

K-Ziele:

- Hauptinteresse K-Forschung: Übereinstimmung K-tor <-> Rez
- Verschiedene K-Verständnis-Ansätze:
 1. Laswell: einseitige, lineare Manipulation K-tor -> Rez (manifeste Strukturen)
 2. Luhmann: bedingte Reziprozität (MK als offenes System, mainf. & latente Strukturen)
 3. Watzlerwick: zweiseitig, reziproker Prozeß (Partner im K-Prozeß, gegenseitige Beeinfl.)
- 4 Inhalts-Dimensionen der Mitteilung: Selbstdarstellung, Appell, Sach-Info, Beziehungsebene

K-Fktn.:

- Rez.-Absicht: Grundbedürfnisse (I, Integration, Identität, Unterhaltung)
- Folgen von K-Verhalten: Inter-Transaktion, Intra-Transaktion ; manifeste, latente

K-Modelle:

- Lineare Transformation:
 1. Laswell-Formel: Who says What through Which Channel to Whom with What Effect
 2. Shannon (techn.): Sender -> Encoder -> Kanal -> Decoder -> Rez
- aber:
 - K ist reziprok & symmetrisch mit Rückkoppelungen
 - MK ist linear & asymmetrisch mit zeitverschobenen Rückkopplungen

Info-theorie:

- I-Begriff: I = = Beseitigung von Unwissenheit => Meßbarkeit von I ; Entropie: I-Gehalt einer N
- I-verarbeitung: sehr komplex (Hauptwissenschaft: Kognitionspsychologie)
- Begriffe: Empathie (Interpretation durch Nachahmung), Schema-Konzept (steuert Explorationen), Inferenz (weitere Exploration), Elaboration (Auffüllung durch Bekanntes), Reduktion (...)
- wichtig: Schichten der Perzeption (sensorische -> strukturelle -> semantische)

Journalismus – Forschung:

1. *Berufsfeld Journalismus*

- Definitionen /Allgemeines Journalismus:
keine manifestierten Rahmenbedingungen / keine geschützte Berufsbezeichnung in BRD ;
Def. DJV: hauptberufl. an Erarbeitung / Verbreitung von I durch Medien mittels techn. K-Systeme ;
Ausbildung: nicht vorgegeben, freier Berufseintritt, weitgehend akademisiert ;
Selbstbild: neutrale I-Vermittler (objektiv) > Kritiker > 4. Gewalt im Staat ;
Entwicklung moderner J. seit Ende 19. Jhd (K-revolution) s. **Pressegeschichte** ;
Rechtliche Grundlage: Artikel 5, GG ; Landespressegesetze s. **Medienrecht** ;
Kritik: Legitimation / Glaubwürdigkeit (Gegenmacht ohne rechtl. Basis); Transparenz; I-Beschaffung ;
WICHTIG: Massenmedien als institut. J => ökonomische Determinante (!!)
=> Doppelcharakter: soziale Instut. (öffentl. Aufgabe) <-> marktwirts. Organ. (Wirtschaftlichkeit) ;
- Auffassung als soziales System:
J = Vermittler in Medien (primäre Medien-Fkt.: größtmögliche Realitätsannäherung (s. Konstruktivismus));
J ist soziales System, nicht nur Kumulation von journ. Output:
Teile (Zwiebelmodell): Akteure (Rolle), Aussagen (Fkt.), Institutionen (Struktur), Mediensyst (Normen)
Aufgabe: Bereitstellung von I für Gesells (s. Sy stemtheorie) => Medien-Fkt.: I, Unterhaltung, Bildung
Charakteristika: ereignisorientiert (Neuigkeit, Faktizität, umweltbezogen) ; (!): Bez. K-tor <-> Rez
- K-tor-Forschung (Journalist = K-tor im MK – prozeß):
Gegenstand: Aussagenentstehung/ -vermittlung durch MK-institutionen ;
als K-forschung: Vorgangsanalyse im MK-prozeß
Gatekeeper-F.: subjektive Selektion des gatekeepers , Methode: Beobachtung (s. N-auswahl-Fors.)
N-werththeorie: mit NW und NFs , Methode: Inhaltsanalyse (s. N-auswahl-Fors.)
als sozialwissens. Berufsforschung. Schwerpunkt Professionalität:
expertise (Exp-tum), responsibility (für Allgem.) , autonomy (eigenverantw.) , commitment (Produktidentif.)
!! alle Forschungen empirisch ausgerichtet !!

2. *Nachrichtenauswahl-Forschung*

- Problem: gesellschaftl. Realität /= Medienrealität , unproport. Verhältnis , Verzerrungen durch j. Selektion
=> Betrachtungsweisen: M= passiver Transporteur <-> M= Teilapparat der allg. aktiven Realitätskonstr.
- journ. Selektion: durch objektive Kriterien <-> subjektiv, interpretationsbedingt (Frage der K-tor-Fors.) :
Gatekeeper-F.: subjektive Selektion, Faktoren: Pers., organ. Druck, Bezugsgruppe, Selbstbild (Gegenelite)
⇒ Rosengren: Vergl. I-E-Media-Daten => Qualitätsbestimmung der Mbes
⇒ Östgaard: 3 NFs (Vereinfach., Identif., Sensational.) , ereignisimmanent + N-Barriere => Bedeutungsverz.
⇒ Galtung/Ruge: 12 NFs, ereignisimmanent, gleiche Perzeption bei MK und Indiv. => Selektion
⇒ Schulz: 6 NF-Gruppen, Testgröße (an Ereign. herangeführt) + NW (als Wirkung j. Sel.) => obj. Selektion
⇒ Konstruktivismus: jedes Indiv konstruiert eigene Realität ; Mbes= intersubj. Vereinbar. über Real.-konst
- Modell der N-Entstehung (nach: Wesley/McLean):
Ereign x -> K-tor 1 (OÄ) => x' -> ... -> K-tor n => xⁿ [MK-Kette mit gates]
=> deskriptive (Beschreibung) und kausale (wie, warum, welche Auswirkungen) in wissens. Analyse
- Frage: Betrachtung NW: final (ereignisimmanent) <-> kausal (akt. journ. Selektion)
=> Kepplinger:
a) akteursorientiert (bzgl. Einflußfelder)
b) variablenorientiert (intrins. Var (aus N-Lage) + extrin. Var (J-verhalten))
=> Realitätsmodelle:
1) genuine Selektion (wie Wesley/McLean)
2) instrumentelle Inszinierung (Akteur insziniert publ. Output mit Ziel der Beeinfl.)
3) instrument. Aktualisierung (Ereign + Journ.: beide mit Zielbinding)
4) integriertes Modell (3) mit interven. Var. (z.B. medialisiertes Ereign.)

Medienwirkungsforschung:

- Begriffsdefinitionen (nach Weiß):
Wirkungsfaktoren (was wirkt; Bsp: Medienspezifisch, Akteure (K-Forschung: Differenz. Inhalt <-> Form);
Wirkungsfelder (worauf; Differenz.: Individ., soziale Aggregate /Gruppen, gesells. Teile, (Welt) gesells.);
WICHTIG: Hauptinteresse K-Forschung: Individuum (Microperspektive)
Wirkungsdimension (worauf wirkt Faktor in Feldern ; Bsp.: Feld= Individ. => Dimes.= Einstellung, Kognit.)
- Basale Wirkungsmodelle:
Transaktion : Medien -> Rez (medienzentriert, Manipulation (=> Allmacht der Medien, starke Wirkung))
Aktiver Rez: Medien <- Rez (s. U&G-Approach, (=> Ohnmacht der Medien, schwache Wirkung)
Interaktion: Medien <-> Rez (reziprokes MK-Modell)
- Entwicklung I (Naschold-Text):
MK-Forschung: interdisziplinär, keine Grundlagenforschung (Teildisziplin Sozialw.), Schwerpunkt: pol. K;
entstand mit K-revolution (s. *Pressegeschichte*), MK nicht technikdeterminiert (hier: gesells. Rahmenbed.)
MK: /= interspers. K (verschied. gesells. Konsequenzen); organ K ; spezif. Subsystem; disperses Publikum;
Fkt= I-Vermittl., Sozialis., Unterhalt. ; Erfahrung: öffentl., schnell, vorübergeh. ; Wirk.: gesells. Beitrag ;
S-R-Theorie: MassMed senden Stimulus =>Einfluß auf jedes Individ. (nach: Theorie d. Massengesellschaft) ;
Begründer der K-Forschung (systemat. Untersuch.): Laswell (Formel), Lazarsfeld (The People's Choice),
Lewin (Gruppen-F.), Hovland (Wirkung von K-Stimuli)
Vorgehen: Laborexper. , kurzfristig Wirkungsbetrachtung => Problem: Unterschiede Exper. <-> Feldvers.;
Neues in Stützwissens.:
Psychol.: Dissonanztheorie (Selektion zur Konsonanzhaltung) ; Lerntheorie: Wirkung abh. von Lernsituation ;
Soziologie : Gruppentheorie (starker Einfluß der soz. Gruppe) => gegen Theorie der Massengesellschaft ;
S-R-Modelle mit interven. Variablen:
psych. Vars: Einstell. (unbewußt) / Meinungen (bewußt) (bei: Hovland, Laswell) [Einst.= interv. & abh.]
soziol. Vars: soz. Gruppe (bei: Lazarsfeld, Systemtheorie) => two-step-flow (MF) mit Mini. Eff. Hypoth.
Transaktionstheorien:
zweiseitiger Proz. (K-tor: Inhalt & Intent. , Rez: Auswahl) , gleichberechtigte Partner , langfristige Bez. ;
Kybernetik:
Selbstregulation von Systemen (Anpassung an Umwelt bei konstant Def.) ; inkl. Rückkopplungsschleifen;
- Entwicklung II (Schulz: Ende des Holzweges):
Erweiterungen Transfermodell (S-R-Theorie):
Implikationen: asymmetrisch, individuell, intendiert, episodisch ; isolierte Rollen ; gut operationalis.-bar
Mediumspezifik: neutral ; MK = gesellschaftsfremde Kraft ;
=> Umorientierung (Durchsetzung in Wissens. langwierig):
➤ Aktiver Rez : Nutzen-Ansatz: Wirkung durch Nutzungsselektion des Rez determ. (s. U&G-Approach)
Info-seeking / nfo: Suche des Rez nach I für subjekt. Realitätskonstruktion
Transaktional: s.o. , für beide optimaler Nutzen
Koorientierung: Entstehen einer soz. Realität bei K-prozeß (MK: virtueller Partner)
➤ Perspektive: Neubelebung makroskopische Persp. (durch Systemtheorie) ; vorher nur mikroskopisch
Sozialisationsaspekt, sehr indiv. Interpret., manifeste & latente Folgen von MK
⇒ neue Interaktivitätsansätze (AS, dynam-transakt.)
⇒ neuer Aspekt: Zeit (Wirkung verändert sich mit der Zeit (Cultiv., Schweigespir.))
=> K-Forschung sehr heterogen => neue allumfassende, sozialphilosophische Theorie
oder: mehr begriffliche Einigkeit (und Theorien nach emp.-anal. Wissens.-theorie)
- Sonstiges:
Immer schwer: konkreter Nachweis der Wirkung ;
Medienwirkungsforschung immer negativ assoziiert ;
Aufgabe der Medien: Verbreitung der benötigten I ; Anspruch: Einfluß auf Meinungsbildung ;
Medien bestimmen / determinieren die öffentliche Meinung (Meinungsklima (Befrag.) <-> Medien-IA);
Gewaltdarstellung: starke Zunahme, Nachrichten: unproportional, immer Sonderfälle
Wirkung: Förderung von Aggressiv. / Angst (aber: bis dato keine differenz. Zuordnung möglich)
Rückgriff auf psychol. Theorien (Lern-, Trieb-, Erregungstheorien) , keine einheitl. Schlüsse
Media-Forschung: wirts. interessanter und häufiger: Werbeträgerforschung (Werbekontakte)
Begriffe: Reichweite (LpN), Leserschaftsstruktur, Leser pro Exemplar (LpE), Leseintensität/-häufigkeit
Methoden: sehr ausgefeilt
Probleme: abh. vom Erinnerungsvermögen, kein direkter Zsh. Kontakte <-> Verkaufszahlen
TV: Panel-Tests (auch abh. von Proband (push-button-System)) , Seher/Stunde, Nettoreichweite

Ansätze der Medienwirkungsforschung:*siehe auch Checkliste aus VL Weiß*Persuasion (Überredung):*Transfermodell, aktiv/passiv, micro, intendiert (Beeinflussung), Kurzzeitperspektive*

Beeinflussung / Manipulation menschl. Verhaltens / -disposition durch Medieninhalt (S-R-Modell)

WICHTIG: 1) emp. Operational.: Verhalten als Indikator für Einstellung (attitude)
mit Einstell.-Differenz.: affektiv (Gefühl), kognitiv (Vorstell.), handelnd (H.-bereitschaft);
2) Differenz. Meinung (bewußt, erfragbar), Einstell. (unbew., -), Verhalten (stabil, meßbar);

Persuasionsmodell: Medieninhalt (unabh) -> Rez (abh)

Implikationen: starke Wirkung (Th. d. Mass.-gesells.) , Methode: IA

=> nach emp. Belastung: modifiziertes Modell (mit interven. Var. (psychol. & soziolog.) ;

Wirkungen bzgl. Einstell.(Forschungsergebnisse nach Klapper):

Konversion	(totale Änderung)	-> fast nie
Modifikation	(Änder. vorhandener E.)	-> relativ oft
Kreation	(Neubildung von Einst.)	-> nie (Weiß: kein Effekt der Medienwirkung, zu schwach)
Verstärkung	(von vorhandenen Einst.)	-> fast immer

Änderung in Stützwissenschaften: (als Grund für festgest. Wirkungen (rez.-abhängig))

Psycho: 1) Lerntheorie (Medienangebot=Lernangebot, Wirkungschance abh. von need of orientation (info))

⇒ Selekt. Rez.: sel. exposure (äußeres Verh.), sel. perception (inhalt. Wahrn.), sel. retention (Errin.) ;

⇒ weitere Rez.-Selektionskrit.: Teilnahme an MK, Medienwahl, redakt. Angebot, Einzel-I ; Prädispositionen ;

2) Dissonanztheorie (Konsonanzstreben, Wirkungschance: wenn Medieninhalt nicht dissonant) ;

Sozio: Gruppentheorie (interpers. K stärker als MK, MK nur Verstärkung) => two-step-flow

Uses & Gratifications – Approach:*Kein Modell/Reziprozität, unwichtig/aktiv, micro, intendiertes Verhalten (M-nutzung), Kurzzeitperspektive*

Publikumsaktivität (MK nur aus dieser Perspektive gesehen), K-tor unwichtig

=> Beschreibung von Mediennutzungsmotiven, -stilen, -funktion (alles für aktiven, selektierenden Rez.) ;

Fragen: Zuwendungsmotive, Zuwendungsfolgen, Effektchancen für M-inhalt bei bestimmt. Nutzungsstilen ;

=> 4 Motive: Ablenkung, persönl. Kontakte, persönl. Identität, kognit. Kontrolle

Basismodell: Gratif sought (gesucht) (unabh.) -> Mediennutzung -> Gratif. obtained (erfahren) (abh.)erweitert: Bedürfn/Situation/Hintergrund -> Motive -> Beurteilung der Mittel zur Befried. -> Nutzung *s.KL.*

dabei: Beurteilung der Mittel (muß nicht MK sein) wichtig (Vergl. Zw. GS und GO) ; [jede Stufe falsifizierbar]

Agenda Setting: (in 70er Hauptforschungsrichtung MK-Forschung)*Transfermodell (-> Reziprozität), aktiv/passiv (->aktiv), micro, latente kognit. Effekte, Kurzzeitperspektive*

Thematisierungs-/Themenstrukturierungsfkt. (nicht was reden die Menschen, sondern worüber) ;

Einfluß der Media Agenda (issue coverage) auf Public Agenda (issue salience(Themenwertigkeit))

=> Wirkung: Thematis. (Awareness, Priority) / Themenstrukt. (Salience) ; begrenzte issue-Anzahl ;

theoret. Hintergrund: - Persuasion = I-Leistung der Med. (wirkt auf Verhalten) , AS = I-Effekt (auf

Kognitionen);

- Ziel der Medien: Themenwahrn. => Problembewußtsein (durch Thematisierung) ;

Erweiterungen:

- 1) Modell: Media Agenda -> Public Agenda -> Policy-Agenda
- 2) Aktiver Rez: nfo -> Mediennutzung / andere K -> AS – Prozeß beim Rez.
- 3) Begriffe: a) bei Medien: Medien- / Themenspezifität (obstrusive (direkt faßbar) <-> unobstrusive)
b) Kanal: Zeitfaktor (MK ist zeitverschoben ; Zeitspanne Themenwahrn -> Problembew.)
c) Rez: Prädispositionen (info, issue sensitivity), soz Netzwerke (interp. K, two-step-flow)
real world cues (real-life-Erfahrungen), media exposure (Mediennutzungsstil)

Dynamisch-Transaktionaler Ansatz:

Reziprozität, aktiv/aktiv, micro, intendierte & nicht-intendierte Effekte (bzgl. Wissen), Kurzzeitperspekt. (Panel)

Zusammenspiel Medienangebot (Wirk.-perspekt.) & Bedeutungszuweisung (Nutzenperspekt.) grundlegend ;
 Wirkungsperspektive: M-inhalt (K-tor-intention) , Nutzenperspektive: abh. von Aktionsniveau & I-Aufnahme ;
Implikationen: K-partner aktiv/passiv (alternierend), keine direkten feedbacks, Wirkung= Prozeß ;
Kritik an anderen Ansätzen: nur empirietauglich, ungeeignet für komplexen Wirkungsprozeß ;
Rez.: Wirkungschance nur bei: unmittelbarer Medienkontakt + affektive Perzeptionsvoraussetzungen ;
Ablauf: 1) initial cue (Erhöhung Aktionspotential) 2) (weitere) Exploration 3) Verarbeitung (=> Wirkung) ;
 Wirkung : Reaktion des Rez. aus Kombination aller Faktoren (also sehr komplex) ;

Cultivation:

Transfermodell, aktiv/passiv, micro & macro, nicht-intendierte kognit. Effekte , Langzeitperspektive

Kultivierungshypothese: Medien haben langfristige, enkultivierende, sozialisator. Wirkung (nach Gerbner) ;
F-Design: Aufteilung Viel- / Wenigseher (TV) -> Vergl. Der Gruppen mit realer Welt und Medienrealität
 => Vielseher pos Korrelation mit Medienrealität ; Wenigseher pos Korrelation mit realer Welt (und vice versa)
 => Bzgl. Gewaltdarstellung im TV => Medien sozialisieren (bzgl. Weltbild)
 dabei: Medieninhalt als eine von vielen unabh. Var. (abh. Var = Weltbild)

Erweiterungen:

Mainstreaming: Anpassung von vielen unterschiedl. Mein. An öffentl. Mein. (in MK postulierte Meinung)
 Resonanz: Mäßigung von Meinungen (Anpassung an öffentl. Meinung), Gegenteil von Mainstreaming

Schweige-Spirale (Noelle-Neumann):

Transfermodell, aktiv/passiv, micro & macro, nicht-intendierte kognit. Effekte , Langzeitperspektive

Erklärung (1) der Formation der öffentl. Meinung und (2) die Rolle der Massenmedien dabei ;

Hintergrund:

Öffentlichkeitsbegriff: sobald sich Indiv. äußert (ÖM determ. von: Med, Ind, Gesells, Öffentl.) ;
 Einbeziehung vieler Theorien (Psychol.), Beginn 1973 (Ausformulierung 1980) ;
 Brücke micro -> macro: da nicht nur für ein Indiv. ;
 nur für moralisch aufgeladene Themen gültig ;
 mit *Startaxiom*: Isolationsfurcht = Hauptantrieb für soz. Verhalten (auch K-Verhalten) ;

Modell: Isolationsfurcht [Konstante] -> Umweltbeobachtung – ein Aspekt > Mediennutzung

(mit: eingeschränkter Selektion, Konsonanz + Kumulation d. M-inhalte => rezip. als ÖM [unabh])
 -> wahrgenom. Meinungsklima (ÖM) [abh] -> Meinungsabgleich
 -> Redebereitschaft (wenn eigene Mein. = ÖM) / Schweigetendenz (wenn eigene Mein. != ÖM) [abh]
 -> gesells. Folgen ('Sichtbarkeit Redebereitschaft', reale ÖM) ; indiv. Folgen (Ander. Mein. / Verhalt.)
 [abh] hier: Übergang zur macro ;

dabei: Schweigespirale zw. reale ÖM (gesells. Folgen) <-> Redebereitschaft (Rückkopplungsschleife)

Öffentlichkeitsbegriff / Öffentliche Meinung:

Öffentl. Meinung: wertgeladene Mein., deren Äußerung nicht zur Isolation führt (mit irrations. Komp.)
 => in Medien postulierte Mein. (wenn konsonant & kumulativ) ein Teil der ÖM + Artikulat.
 => änderbar durch Redebereitschaft (= Fkt. der Schweigespirale) ;
 Öffentlichkeit: sobald sich Indiv. äußert, demoskopischer Ö-Begriff (s.u.) ;

Öffentlichkeit und öffentliche Meinung:

1. Öffentlichkeit

Allgemeinverständnis: Bezugsgröße gesells. K, Manifestation des allgem. Willens, Demokratiebasis ;

Wissens. Konzepte: sehr unterschiedlich, für jeweiligen Theoriezusammenhang:

institutionalisiert (Parlament=Ö); liberal-konservativ (Ö-Bildung durch Elite); demoskop. (Ö= Σ priv. Mein.)

technokratis. (Steuerungsgr. für pol. Syst. von oben) [Luhmann]; radikal-demokr. (... von unten) [Habermas]

Verständnis als soz. System (Gerhards [Reader]):

Allg. Gesells.-theorie: fkt. differenzierte Gesells. (autonome Subsysteme, spezifiziert (Expertentum));

dabei: Sonderrolle pol. System (Problemlöser f. andere Systeme mit besonderen Zugriffsrechten)

=> pol. Syst. Kontrolliert durch Demokratie mit Ö als K-System der Demokratie ;

Def. Ö: intermediäres Syst. ('zwischen') mit Input (Selekt.)-> Throughput (Synthese) -> Output (Anwend.);

Merkmale Ö: konstituiert durch: I/Mein.-Austausch, interspers. K, Diskussionsplattform ;

dabei: für alle zugänglich (Grenze: Art des Themas) => laienhafte Qualität (keine Kenntnisvoraussetz.)

=> MK möglich (als K mit Abwesenden (disperses Publikum))

Ebenen von Ö: viele, wenig vernetzt, jeweils spezifische I-Bearbeitung [mit aufsteigender Komplexität]

- 1) Encounter (2 Pers., einfach-ungebunden, instabil, unstrukturiert)
- 2) öffentl. Veranstaltung (ausgew. Teilnehmer, geleitet/zielgebund., stabil, struktur., wenig Publikum)
- 3) MK (dispers. Publ., strukturiert, stabil)
 - sinnorientiert, einfach strukturierte Rationalität, einf. Selektionsmechanism. (bzgl. Inhalt)
 - geschlossenes Syst., Voraussetz.: techn. Infrastruktur, neue Bez. K-tor <-> Rez.

=> MK konstituiert öffentliche Meinung (!!)

Ö-Begriff in P & K- wissens.: wichtiger, grundlegender Begriff (2 Dimensionen) s. **Bild in KL**

2. öffentliche Meinung (aus: Fischer Lexikon)

keine allgem. aner. Def. (existentes, wissens. nicht faßbares Phänomen), pankulturell, ort- & zeitgebunden ;

=> nur wenige empir. Untersuchungen, moderne Verfahren nötig

histor.: oft selbsterklärend verwendet (unbewußtes gemeinschaftl. Streben nach gemeins. Urteil)

=> Konformitätszwang (Integrationskonzept, betrifft alle ; ungeschriebene Gesetze)

für Machthaber (sonst: Sturz), Bürger (sonst: Isolation) also: nicht-intendierte Gesetzmäßigkeit ;

Begriffswandlung (18. Jhd., Aufklärung): ÖM = verantwortungsbew. Urteil informierter, aktiver Bürger (Elite)

also: nicht mehr Partizipationszwang, sondern frei Entscheidung der Teilnahme ;

Differenz. der Fkt. von ÖM: manifeste (Korrelat zur Regierung), latente (ungeschrieb. gesells Gesetze);

Besonderheiten: Elitemeinung führt ÖM an (MF-Fkt.), persönl. Umgang muß gelernt werden,

Mode als Bsp. Von ÖM, sozialpsycholog. Def: Ö = Ort, an dem man von allen wahrgen. wird;